

## Für den Imker

**Bienezucht bei den alten Ägyptern.** Aus verschiedenen Ueberlieferungen wissen wir, daß in Ägypten schon frühzeitig die Bienen gepflegt und Bienezucht sogar rationell betrieben wurde. In diesem fruchtbaren Lande mit teilweise schon tropischem Pflanzenwuchs fanden die Bienen reichlich Nahrung, besonders aus den Blüten der Dattelpalmen, so daß der Ertrag an Honig und auch an Wachs ein sehr bedeutender genannt werden konnte. Schon in der Bibel wird das Land erwähnt, darin Milch und Honig fließt. Die alten Ägypter glaubten, daß die Bienen aus Leichen von Tieren entstanden seien. Deswegen waren sie ihnen ein Symbol der Unsterblichkeit. Die Biene galt als Vorbild der Einigkeit, der Solidarität, des Fleißes und Kunsttriebes. Den Frauen war die Biene das herrlichste Vorbild des Fleißes und der Keuschheit. Da auch die Ägypter schon beobachteten, daß die Bienen stets sofort alle Unreinigkeiten, alle Fremdkörper und insbesondere ihre toten Kameraden weit fort von ihrem Stande trugen, um in der Nähe desselben keinen Verwesungsgeruch aufkommen zu lassen, galten sie ihnen als Vorbild des Streites gegen alles Unreine. Interessant ist, daß der Name des heiligen Stieres der Ägypter — *Apis* — später von den Römern in Biene umgetauscht wurde. Aus der Geschichte, aus verschiedenen Inschriften an Grabdenkmälern wissen wir, daß Bienezucht in Ägypten mit viel Verständnis betrieben wurde.

Der Talmud berichtet, daß seit den ältesten Zeiten in diesem Lande Bienenvohnungen aus gebranntem Tone geformt verwendet wurden, daß man die Bienen dortselbst in transportablen Krügen und Schüsseln züchtete. Diese Behälter wurden nach der Bevölkerung mit Bienen sofort eingemauert und mit einem Ausflugsloch versehen. An anderer Stelle ist zu lesen, daß auch solche Bienenvohnungen angetroffen wurden, welche aus Tuten gelodeten und mit Milchsamm überzogen waren. Ebenso wurden auch schon Beuten in Walzenform aus Milchsamm gefertigt und verwendet. An beiden Enden waren diese Walzen durch Scheiben, aus demselben Material gefertigt, verschließbar und durch eine der beiden Scheiben ging das kleine Flugloch. Diese Bienenvohnungen hatten ihre Lagerstatt meist auf den flachen Dächern der Häuser. — Wie sich späterhin die Bienezucht im Lande der Pharaonen gestaltete, erzählt Dr. Westha in der Beschreibung seiner Reisen durch Ägypten 1702: „Ich habe an vielen Orten die Bienezucht vertreten gefunden. In der grünen Jahreszeit ziehen die Einwohner mit ihren Völkern bald da, bald dorthin. (Unsere heutige Bienezucht!)“ Ähnliches sagt auch Dr. Maillont in seiner Beschreibung von Ägypten 1740: Die alten Ägypter des südlichen Teiles des Landes wußten sehr wohl, daß in Oberägypten alle Pflanzen mindestens sechs Wochen früher blühen als bei ihnen. Daher schickten sie Ausgänge Oktober ihre Bienenvölker den Nilstrom aufwärts nach Oberägypten, damit denselben der Reichtum der früher blühenden Blumen zugute käme. Die Ueberführung der Bienenvölker geschah auf Flößen. Hatte man nach einer ziemlich beschwerlichen Fahrt eine ergiebige, vielversprechende Trachtgegend erreicht, so wurden die Flöße angehalten, die Bienenvölker genau nummeriert und in Pyramidenform auf den Schaluppen aufgestellt. Von da aus besogten die Bienen die Blumen auf zwei bis drei Meilen im Umkreise. War der Blütenreichtum im Abnehmen begriffen und die Volltracht zu Ende, so führte man die Flöße einige Meilen weiter, in bessere Trachtgebiete. Noch heute soll dieser Brauch unter den Bienenzüchtern Ägyptens üblich sein. Im Februar kamen die Bienenzüchter mit ihren Völkern in die Heimat zurück und verkauften den dort geernteten Honig an die großen Handelshäuser in Kairo.

Von Ägypten aus wurde die Bienezucht wahrscheinlich durch Cecrops in Griechenland eingeführt. Honig, Wein und Milch zählten im alten Ägypten zu den Heilmitteln der Medizin. Das Wachs wurde dann meist nach Frankreich, Italien und Oesterreich verkauft.

Die heutige Bienezucht steht leider nicht mehr auf der Höhe der alten Glanzperiode. Nachdem die Mohamedaner Nordafrika in Besitz genommen hatten, ist die Bienezucht sichtlich in Verfall geraten und wird meist nur noch von den Kopten, einer in Ägypten in sehr bedrängten Verhältnissen lebenden christlichen Sekte, betrieben. Weigert.



Unser schönster Singvogel: der »Distelfink«